

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
613 Knittelfeld



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Knittelfeld

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Knittelfeld

Arbeitslosenquote unter dem Landesschnitt, Frauenquote deutlich über jener der Männer

	Knittelfeld	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	29.312	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	14.940	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-1,9%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,7%	6,1%	5,8%
Frauen	6,8%	5,7%	5,6%
Männer	4,9%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	578	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	24,1%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	51	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	211	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld entspricht dem politischen Bezirk Knittelfeld und besteht aus 14 Gemeinden, darunter eine Stadt (Knittelfeld).

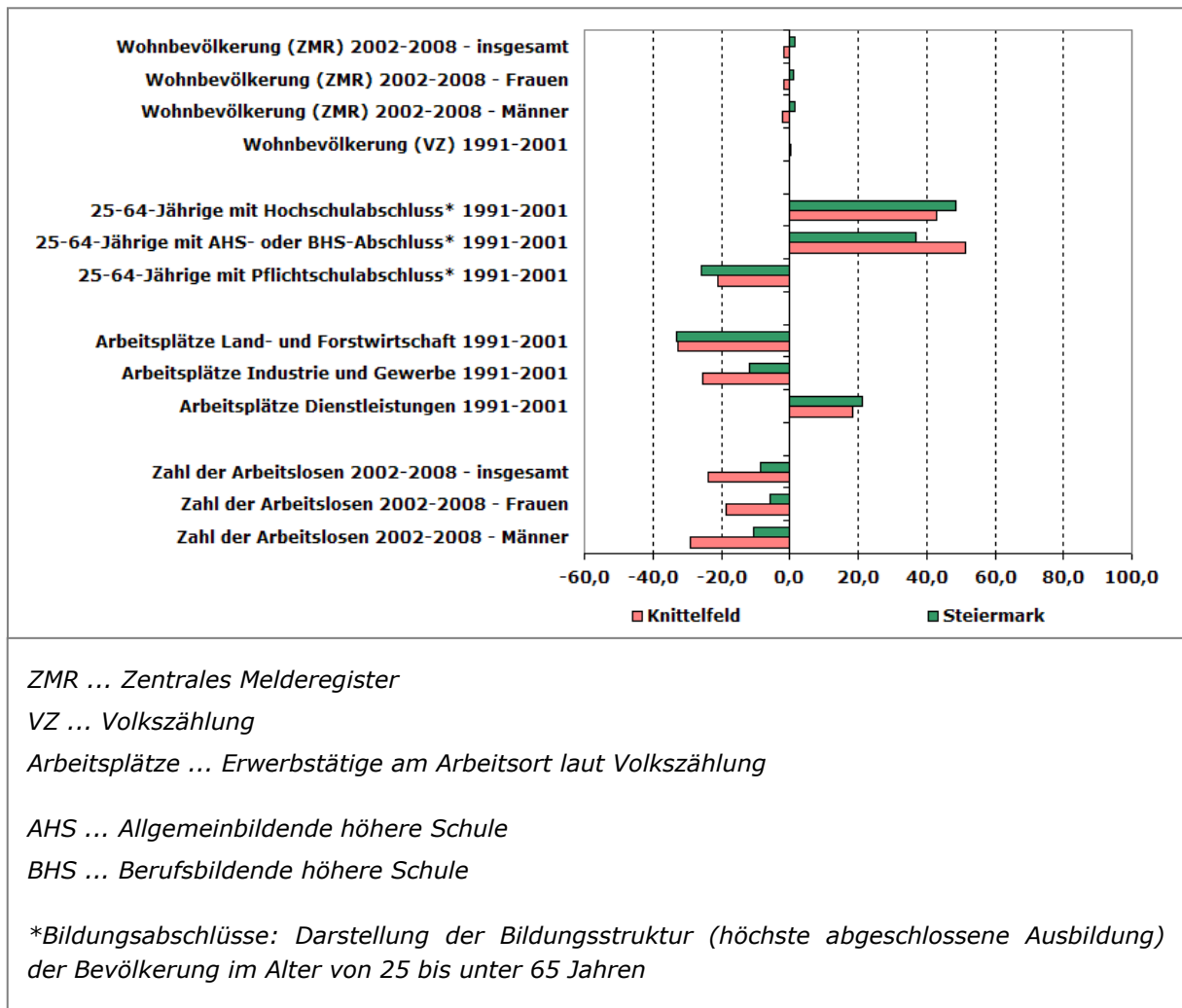
Der Nordwestteil des Bezirkes Knittelfeld wird von der Gebirgslandschaft der Niederen Tauern und der Südostteil des Bezirkes vom Steirischen Randgebirge eingenommen.

Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles ist nur etwa ein Viertel der Bezirksfläche Dauersiedlungsraum.

Der Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt Knittelfeld befindet sich am Ostrand des inneralpinen Beckens Aichfeld-Murboden. Hier konzentrieren sich über 40% der Bevölkerung und fast zwei Drittel der Arbeitsplätze des Bezirkes. Ein weiteres Arbeitszentrum ist Spielberg bei Knittelfeld.

Großräumig betrachtet weist der Bezirk aufgrund seiner inneralpinen Lage und der Entfernung zur Landeshauptstadt und zu den großen Wirtschaftszentren (Wien, Linz, Salzburg, Graz) eher ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf, innerregional hat sich die Situation durch die Murtal Schnellstraße (S36) deutlich verbessert.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 29.312 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 2,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Knittelfeld (11.828, Frauenanteil 52,4%) sowie die Gemeinden Spielberg bei Knittelfeld (5.149, Frauenanteil 50,6%) und Kobenz (1.788, Frauenanteil 50,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Gaal (1.418, Frauenanteil 49,4%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,3% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld zählt zu den Bezirken mit einer schwankenden, nahezu stagnierenden Bevölkerungsentwicklung. Lag die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 bei knapp 2%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 wieder um den gleichen Prozentsatz.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+299) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-164).

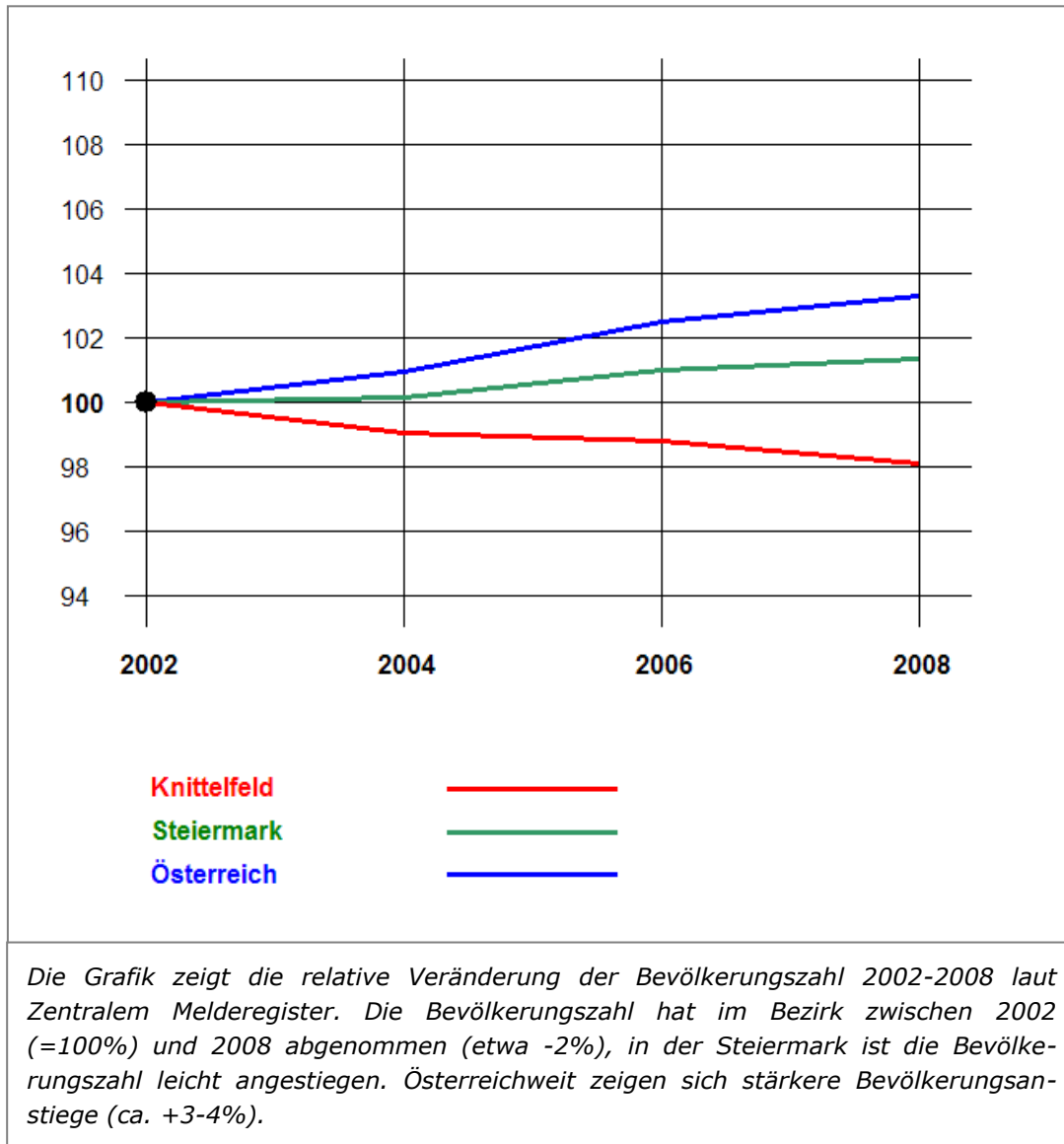
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Knittelfeld um 1,9% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Knittelfeld mit 14,6% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,2% ebenfalls überdurchschnittlich (Steiermark: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Knittelfeld im Jahr 2008 mit 5,6% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld ist Teil der NUTS-III-Region Westliche Obersteiermark. Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 71,7% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 25 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 12,0% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,5% auf 31,5% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 9,6% auf 6,7% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 49,9% auf 61,7% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 97 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 78 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 3 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (56 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

ATB Motorenwerke GmbH	680
Austria Email Aktiengesellschaft	320
Obersteirische Molkerei Reg.Gen.m.b.H.	190
Maschinenfabrik Ludwig Berger Ges.m.b.H.	100
Ernst Hopf Ges.m.b.H.& Co.KG.	70
Promotool Formenbau GmbH	60
Sepero Ges.m.b.H.	50
Elektro- und Schaltanlagenbau	50
Stubenberger GmbH	50
Ing.Bauer Baugesellschaft m.b.H.	40

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

'Landforst' Obersteirische Molkerei	370
Stadtgemeinde Knittelfeld	150
Stadtgemeinde Knittelfeld Wegwarte Seniorenpflege -	70
Fritz Kuttin Gesellschaft m.b.H.	60
Raiffeisenbank Knittelfeld	50
TONI'S Handels Gesellschaft m.b.H.	50
Leopold Dippolt	40
Golob Transport GmbH	40
Benediktiner Abtei Seckau Verwaltung	40
Zangrando-Jaklitsch Steuerberatungs GmbH	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld 11.107 Personen, davon 43,1% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,3%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,6%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,2% (Frauen: 64,8%, Männer: 75,0%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,7% (Steiermark: 6,1%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,8% deutlich über jener der Männer (4,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 674 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 52,1%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,9%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-11,2%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 7,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch – aufgrund der Bedeutung seiner Arbeitszentren – an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie die Arbeitszentren der benachbarten Arbeitsmarktbezirke Judenburg und Leoben.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld 69 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 26,4%.

Den 4 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 144 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 21 im Lehrberuf Einzelhandel, 18 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 15 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 419 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 107 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 63 im Lehrberuf Elektrobetriebstechnik und 31 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 48,0% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 21 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 20 Kindergärten und eine Kinderkrippe, etwa 670 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld im Schnitt 23 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

7 der 21 Einrichtungen konzentrieren sich auf Knittelfeld.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Knittelfeld	7	247
Spielberg bei Knittelfeld	3	121
Sankt Margarethen bei Knittelfeld	3	59
Großlobming	1	45

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Knittelfeld. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,0% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,9% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Frauen (5,9%), 8,8% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 6,9%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,4%, jener der Personen mit Matura bei 9,1%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Knittelfeld		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,0	23,6	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	41,2	31,2	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	22,7	16,0	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	53,0	48,8	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	45,2	45,2	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	33,1	35,6	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	57,3	62,2	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	23,5	32,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,7	13,6	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,8	20,5	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	8,5	6,8	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	3,9	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,5	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,5	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,4	2,5	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,6	5,8	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	5,3	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,4	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,1	6,3	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	3,3	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,5	6,0	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,2	5,9	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,9	6,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	5,4	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Knittelfeld (AHS) und Seckau (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 500 Schülerinnen und 400 Schüler unterrichtet, das waren um 1,6% bzw. 6,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Knittelfeld.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Lehrgänge JASG	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK.	Qualifizierung	43	35	8
AMS-Sommerwerkstatt 2008	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK. LFI JAW	Qualifizierung	40	28	12
Pro.Job Judenburg	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	36	16	20
SÖBSA Beschäftigungsgesellschaft	SÖBSA	Beschäftigung	28	13	15
Perspektivenerweiterung für Frauen in Spielberg u. Murau	WOM WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGS- OFFENSIVE	Qualifizierung	23	23	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--